

An die Medienschaffenden

Stücheli Architekten AG
Seit 1946

Christof Glaus
Andreas Mosimann
Matthias Roth
Eva Schaub
Mathis Tinner

30.10.2016

Medienmitteilung

Neuer Architekturcomic «Das Quecksilbergemälde»
Eine denkbare Geschichte aus 70 Jahren Schaffenszeit

In diesem Architekturbuch bilden Bauten für einmal nur den Hintergrund. Zur Feier ihres 70-jährigen Bestehens veröffentlichen Stücheli Architekten den kriminalistischen Architekturcomic «Das Quecksilbergemälde». Die Publikation mit Story und Bildern von Matthias Gnehm ist ab dem 4. November 2016 erhältlich.

«Architektur nicht um ihretwillen, sondern als Rahmen für vielfältiges Erleben, für Geschichten eben, die eine Stadt prägen. Das ist immer wieder aufs Neue unser Anliegen», schreiben Stücheli Architekten im Vorwort zu ihrer Jubiläumspublikation. Für einmal stehen deshalb nicht Bauten im Fokus dieses ungewöhnlichen Architekturbuchs, sondern eine der vielen Geschichten, wie sie sich in ausgewählten Bauten abgespielt haben könnte. Bei der Entwicklung der Story hatte Comicautor Matthias Gnehm freie Hand. Nur die Schauplätze – allesamt Stücheli-Bauten aus 70 Jahren Schaffenszeit – sollten aus dem reichhaltigen Fundus des Büros stammen.

Hommage an Zürich

Matthias Gnehm hat eine bildgewaltige Geschichte auf Papier gesetzt, die von der Dynamik der Handlung, Zeit- und Perspektiven-Wechsel lebt. 1976 taucht im Zürcher Kafi Ferdinand plötzlich ein quecksilberfarbenes Gemälde auf, das bald darauf ebenso schnell wieder verschwindet. Kommissar Meier ermittelt und kommt einem mysteriösen Phänomen auf die Spur, das sich an den unterschiedlichsten Schauplätzen über die nächsten vier Jahrzehnte laufend wiederholt.

STÜCHELI

Die fiktive Geschichte ist gespickt mit historischen Anekdoten. Wer mehr zu diesen teilweise nur mündlich überlieferten Erzählungen oder zu den Bauten erfahren möchte kann die Fakten in einem Anhang nachlesen. So erfährt man beispielsweise, dass ein Mitarbeiter der Stücheli Architekten für den Schriftzug des Kafi Ferdinand zuerst Hodlers Scheidungsurkunde ausfindig machen musste. Seine Gemälde signierte der Maler nämlich stets ohne Vornamen. Komplettiert wird das Ganze mit einem Stadtplan, mit dessen Hilfe sich die Leserschaft ebenfalls auf die Spuren des Quecksilbergemäldes begeben kann. Am besten geht das mit dem Zweirad oder einem alten Velosolex, das übrigens das bevorzugte Verkehrsmittel des Bürogründers Werner Stücheli war; denn fast alle der 29 Bauten stehen in der Stadt Zürich.

Das Buch, das mit einem Flug über die Stadt Zürich endet und dem Schlager-Song zur Gondelbahn der G59 «Züri isch e tolli Stadt (wämmer's us – Dischtanz erläbt)» ist vieles. Vor allem aber ist es eine Hommage an die Stadt, der sich das Architekturbüro während der letzten 70 Jahre ungebrochen verbunden fühlte.

Hinweis an die Redaktionen und Buchhandlungen

*Für Rezensions-, Verkaufsexemplare oder Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:
Stücheli Architekten, Sonja Lüthi, media@stuecheli.ch, t +41 44 465 86 86/40*

«Das Quecksilbergemälde»

Von Matthias Gnehm
Hrsg. Stücheli Architekten
Mit Hintergrundtexten von Sonja Lüthi
Gestaltung: Bonbon – Visuelle Gestaltung
Lektorat: Katharina Blarer
Sprache: Deutsch

68 Seiten farbig,
leinengebunden mit Knotenfadenheftung
Preis: 28 CHF
ISBN 978-3-9524658-0-6

Bestellung über:
info@stuecheli.ch, Tel. +41 44 465 86 86



Matthias Gnehm

Matthias Gnehm wurde 1970 in Zürich geboren und diplomierte an der ETH Zürich in Architektur. Mit seinen Comics und Graphic Novels hat er international Beachtung erhalten. Zuletzt erschien von ihm «Die kopierte Stadt» in der Edition Hochparterre.
www.matthiasgnehm.ch

Stücheli Architekten

Das Architekturbüro Stücheli Architekten wurde 1946 von Werner Stücheli (1916–1983) in Zürich gegründet und wird heute in dritter Generation von fünf Partnern geführt. Mit mehreren hundert realisierten Bauten und Projekten, davon die meisten in Zürich, hat das Architekturbüro das Stadtbild entscheidend mitgeprägt. Seit seinen Anfängen steht das Büro für eine Architektur ein, die sich selbstverständlich in die Stadt einfügt. Architektur ist für Stücheli Architekten nie Selbstzweck, sondern der Rahmen, in dem sich das Leben abspielt. Zu den bekanntesten Frühwerken der Stücheli Architekten zählen die Hochhäuser zur Bastei, Schanze und Schmiede Wiedikon. Zuletzt realisierte das Büro u.a. die Erweiterung des Verwaltungszentrums Uetlihof der Credit Suisse in Zürich (2011), das Sekundarschulhaus Sandgruben in Basel und die Studentenwohnsiedlung der ETH Zürich auf dem Hönggerberg (beide 2016). Zu den aktuellen Bauprojekten zählen das Geschäftshaus Ambassador in Opfikon-Glattbrugg (Bezug ab November 2017), das Baufeld B an der Europaallee in Zürich (voraussichtlich 2018) sowie das ETH-Forschungsgebäude HIF auf dem Hönggerberg (voraussichtlich 2022).
www.stuecheli.ch